

Vorwort der Herausgeberin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **7 (1949)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VORWORT DER HERAUSGEBERIN

Bunt und funterbunt geht es in der gegenwärtigen Welt zu. Der breite Strom des Lebens zeigt sozusagen nichts als wilde Wirbel, welche in jedem Augenblick die teils ruhig und vorsichtig lavierenden, teils feck und übermütig dahersegelnden Menschen-Schiffchen in ihre gurgelnden Strudel hinabzuziehen drohen. ¶ Wenn es aber in der weiten Welt so wirblicht zugeht, dann kannst Du, lieber Leser, nicht darüber verwundert sein, daß auch in unserer Dreitannenstadt - die, nebenbei gesagt, nun zur größten des Kantons Solothurn geworden ist - auch immer lebhafter und bunter zu- und hergeht. Wichtige Ereignisse und Geschehnisse in Theater- und Konzertsaal, auf Sportplätzen und Straßen, in und um den Schulhäusern, an grünen, roten, gelben und schwarzen Tischen, folgen sich täglich Schlag auf Schlag; einem Oltner aus der guten, alten Zeit von anno dazumal müßte schwindlig werden - uns heutigen macht es weniger! ¶ Der vorliegende 7. Jahrgang unserer „Neujahrsblätter“ erhebt nun keinesfalls den Anspruch, einem Guckkasten gleich in farbenfroher Reihenfolge ein Abbild dieses geschäftigen Treibens zu geben. Im Gegenteil, er sucht wiederum aus Gegenwart und Vergangenheit das zu sammeln, was Ruhe bringen könnte, was zu beschaulichem Sinnieren und stillem Sichversenken einladen möchte. Natürlich wird das nicht in allen Teilen und für alle gelungen sein; denn auch auf die Herausgeber trifft es zu, daß „allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“. Immerhin wirst Du, der Du nun blätterst in dem Hefte, doch mancherlei Wissens- und Beherzigenswertes darin finden können, ohne daß es besonderer Hinweise bedürfte. ¶ Allein die vier Abbildungen unserer Altstadt, die - um längst bekannte Töne anzuschlagen - unsern „sonnigen und wonnigen Ort“, der leider allzuvielen nur „als Durchgangspunkt gegolten“, von seiner wahrscheinlich gewinnendsten Seite bei Tag und Nacht, im Sommer und im Winter und aus der neckischen Vogelschau zeigen, werden auch in Dir entweder alte liebe Erinnerungen oder aber neues Interesse wecken. Wir haben sie nicht drucken lassen, um der Welt gewissermaßen zu zeigen, wie hübsch wir sind, sondern nur um auf gewisse Reize hinzudeuten, die wohl überall, aber nur in der Stille blühen können! Und ganz in diesem Sinne ist auch die Widergabe der alten Handschrift aus dem Stadtarchiv zu betrachten: Du siehst, daß es auch bei uns noch mancherlei Merkwürdigkeiten auszugraben gibt. ¶ Die Oltner haben von jeher mit der näheren Umgebung gute Nachbarschaft zu pflegen sich bemüht, und so liebten sie immer und lieben sie noch heute die vielen hübschen Spazierwege vor den Toren der Stadt. Die „Neujahrsblätter“ unternehmen denn auch einen kleinen Ausflug ins Niederamt, der wohl auch Dir manch neuen Ausblick eröffnen dürfte. ¶ Schließlich ist Olten das, was es heute ist, wesentlich durch seine im Stadtkreis niedergelassene Industrie geworden, und dies zu unterstreichen, bringen wir wiederum die Entstehungsgeschichten zweier gewichtiger Unternehmen, recht unterschiedlich zwar nach Art, Bedeutung und Größe, aber gerade darum für unsere Stadt charakteristisch und in ihrer Gegenüberstellung reizvoll. ¶ Damit, lieber Leser, übergeben wir Dir die „Oltner Neujahrsblätter 1949“ und wünschen Dir im neuen Jahr recht viel Glück und Gottes Segen!

FÜR DIE AKADEMIA OLTEN *An. Rindküller*